

Chronik des Handfertigkeitsunterrichts

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

äussern Zwang in einer oder der andern Form zur Tätigkeit getrieben wird und keinen andern höhern Wunsch hegt, als ans Ende seines Tagwerks zu gelangen, findet dieser Genuss in der Arbeit selbst. Gleichwie alles was vom Herrn kommt, ist nämlich das auf der ersten Seite der heiligen Schrift ausgesprochene Strafurteil, dass der Mensch „sein Brod im Schweisse seines Angesichtes essen soll,“ ihm zum Segen geworden, denn recht aufgefasst bildet die Arbeit eine nie versiegende Quelle der Freude und Befriedigung. Ohne angemessene Tätigkeit erzeugt der Genuss der materiellen Güter der Welt nur Unruhe und Widerwillen. Der Erzieher, welcher dies bedenkt, sollte ebenfalls klar vor Augen haben, von welcher Wichtigkeit es sein muss, dass versucht wird, den Kindern auf dem Weg durch's Leben die Arbeitslust mitzugeben, welche allein sie in die Reihe der freien Arbeiter zu stellen vermag, und auf diese Weise das mit Freude tun lassen, was sie im andern Falle gezwungen wären, mit Seufzen zu vollbringen.

Wie nun die Erfahrung deutlich bewiesen hat, bildet die richtig geordnete Handarbeit ein unübertreffliches Mittel, den Sinn der Kinder auf eine nützliche Tätigkeit zu leiten, und dies auf eine ganz andere Weise als es mit der intellectuellen Arbeit der Fall ist, die wohl nur ausnahmsweise eine grössere Anziehungskraft auf den Sinn des heranwachsenden Kindes ausüben dürfte. Um den Fleiss der Schüler anzuspornen und die Lust derselben zum Lernen zu wecken, ist man ja im allgemeinen gezwungen, äussere, aus dem Gesichtspunkt der Erziehung geradezu verwerfliche Mittel anzuwenden; denn wird nicht der denkende Lehrer wenigstens sich selbst gestehen, dass die Mittel zum Belohnen und Strafen, welche wir gewöhnlich in unsern Schulen anwenden, oft der Absicht zuwider mehr Schaden als Nutzen bewirken können? Die Ermahnungen, die guten Zeugnisse, die Prämien, die Versezungen in den Klassen auf höhere Plätze für die, welche gut gelernt oder wenigstens auf gestellte Fragen gut geantwortet haben, — mag nicht alles dies in der Kinderseele oft genug den Grund legen zu Eitelkeit, Hochmut und Ruhmsucht, während bei den übersehenen oder bestraften Kameraden Bitterkeit und Neid hervorgerufen werden? Dass man also, um eine in vielen Fällen nur relativ gute Sache zu erreichen, seine Zuflucht zu Mitteln nehmen muss, welche vielleicht den Grund zu etwas wirklich bösem legen können, müsste den Erzieher überzeugen, dass man in seinen Bestrebungen, den Kindern theoretische Kenntnisse zu verschaffen, oft genug nicht mit den natürlichen Neigungen, sondern denselben geradezu entgegen arbeitet, weil eben diese Neigungen im allgemeinen nach ganz andern Richtungen zielen.

(Fortsetzung folgt).

Chronik des Handfertigkeitsunterrichts.

Im bernischen Lehrerseminar, das in drei Wochen von Münchenbuchsee nach Hofwyl übersiedelt, wird auf Wunsch unseres Erziehungsdirektors mit dem Wintersemester ebenfalls der Handfertigkeitsunterricht eingeführt. Bravo! Die bernische Regierung könnte durch nichts den Einzug des Seminars in die Räumlichkeiten Hofwyls besser und segensreicher gestalten, als indem sie dem grossen Geiste Fellenberg's entsprechend die Volksschule wieder in praktische Bahnen weist.

In Freiburg wird diesen Herbst ebenfalls eine Handfertigkeitschule errichtet.

In Herisau (Appenzell) wird soeben der erste Kurs mit 25 Schülern eröffnet.

Inserate. Enseignement.

Le Conseil de perfection belge a adopté à l'unanimité, pour toutes les écoles, la bien **belle** méthode d'écriture **commerciale** de MM. Callewaert frères, à Bruxelles.

Elle est d'une gradation vraiment **scientifique**. Sur la demande de MM. les inspecteurs, des **centaines** de conférences ont été données par l'auteur sur les **trois cahiers**, etc.

1^{re} **gros**; 2^e **moyen**; 3^e **fin** Fr. 0 10
adoptée: *unique* pour *gros et fin*:

Conscience: Literary pen	2 50
School pen et Fédérale	1 20
Pte-plume, pte-touche — déposé	0 02
Ardoise lig. ad hoc 0,25 modél.	0 05
Cours d'écriture sur l'ardoise	0 75
Plumes Humboldt et Callewaert	2 —

1^{res} Médailles à toutes les Expositions.

1880: **Croix de l'ordre de Léopold.**
Franco de tout à domicile.

Fröbel's **ächte** Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscurant gratis und franco. (12) (H 5 Y)

Turngeräte von Spiess.

Die von der Tit. eidgen. Turnkommission empfohlenen Turngeräte können fortwährend bezogen werden bei Herrn **Spiess**, Lehrer in Bern. Preiscurants werden auf Verlangen franko zugesandt. (14)

L. & C. Hardtmuth

Budweis Bleistift-Fabrik Wien
(48) Gegründet im Jahre 1790

Fillialen:	Agenturen:
London — Wien	Paris — Berlin
Dresden	
<i>Prämirt mit dem 1. Preis auf allen Weltausstellungen</i>	
Wien 1873	Paris 1873
Diplôme d'honneur	Goldene Medaille (légion d'honneur)

Zu beziehen in der schweiz. perm. Schulausstellung, Bern.